

Unternehmer gestalten Zukunft gemeinsam

Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG gegründet

In der Nordeifel haben sich 41 Unternehmen ganz unterschiedlicher Branchen zusammengeschlossen, um eine Dienstleistungsgenossenschaft zu gründen. Ziel ist es, für die Mitglieder Leistungen aus den Bereichen Personalführung, Chancengleichheit & Diversity, Gesundheit, Wissen & Kompetenz und Digitalisierung zu entwickeln, bereitzustellen oder einzukaufen.

Die Idee entstand bei der VR-Bank Nordeifel eG, als sie im Jahr 2012 als eines von sieben Pionierunternehmen bundesweit das Audit „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (INQA) durchlief, ein Projekt des Bundesarbeitsministeriums, das Kriterien für „Unternehmen der Zukunft“ entwickelt. Im Verlauf des INQA-Audits erkannte Vorstandsvorsitzender Bernd Altgen, dass die vier sogenannten „INQA-Säulen“ exakt beschreiben, was Unternehmen brauchen, um zukunftsfähig aufgestellt zu sein. Da gerade in ländlichen Regionen die Digitalisierung substanziell für die Unternehmen ist, wurde eine fünfte Säule – Digitalisierung mit den Themenfeldern „High Speed Packet Access“, „Digitale Kompetenz“ und „Neue Arbeitsformen“ – hinzugefügt. Im Mai 2016 präsentierte die VR-Bank Nordeifel eG den Unternehmern der Region die Idee einer Dienstleistungsgenossenschaft Eifel mit den fünf INQA-Säulen. Die noch an diesem Abend unterzeichnete Absichtserklärung von 25 Unternehmen mit ca. 3.000 Mitarbeitern war Motivation, das Konzept in die Tat umzusetzen. Am 23. September 2016 wurde die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG eG i.G. gegründet. Bis dato haben 41 Unternehmen mit zirka 4.900 Mitarbeitern ihren Beitritt bekundet. Zur detaillierten Vorstellung der Genossenschaft trafen sich die Unternehmer im Oktober und November im Sitzungssaal der VR-Bank Nordeifel eG.



Vorstand und Aufsichtsrat der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG (von links): Gisela Caspers, Bernd Altgen, Doris Ley, Rolf Klöcker, Julia Klinkhammer und Franz-Peter Schäfer. Foto: Tucholke

Die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG soll ihre Mitglieder wirtschaftlich und sozial fördern und damit die Infrastruktur der Region nach vorne bringen. „Hier geht es um die Menschen – als Mitarbeiter und als Leistungsträger“, sagte Bernd Altgen, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel eG, der in der neuen Genossenschaft den Vorsitz des Aufsichtsrates übernimmt. Unterstützt wird er dabei von seinem Stellvertreter Rolf Klöcker, Geschäftsführer des Rotkreuz-Kreisverbandes Euskirchen, und von Aufsichtsratsmitglied Franz-Peter Schäfer, Inhaber der „Sportwelt Schäfer“ in Bad Münstereifel.

Das Männer-Trio hat die Aufsicht über den Frauen-Vorstand, der gebildet wird von Gisela Caspers (VR-Bank Nordeifel eG), Julia Klinkhammer (Heinen, L'homme, Weishaupt und Partner Steuerberater Partnerschaft mbB) und Doris Ley (Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd). „Wir sind froh, dass wir so ein tolles Start-Team haben“, freute sich Bernd Altgen und fügte hinzu:

„Aber es gibt noch genügend Möglichkeiten für alle Mitglieder, sich einzubringen.“

Know-how und Nachfrage sollen gebündelt werden: Anstatt das Rad neu zu erfinden, so Bernd Altgen, könnten die Firmen Ideen und Erfahrungen austauschen oder eben über die Genossenschaft Leistungen von außen einkaufen – natürlich zu möglichst guten Konditionen für alle. Altgen: „Gemeinsam haben wir eine ganz andere Durchschlagswirkung. Das ist eine Win-Win-Situation für die Dienstleister, unsere Genossenschaftsmitglieder und deren Mitarbeiter.“

Ein Großteil der beteiligten Unternehmen war schon über die Familiengenossenschaft Nordeifel-Euskirchen miteinander verbunden. Die Dienstleistungsgenossenschaft hat das Angebot der Familiengenossenschaft nun im Bereich „Chancengleichheit & Diversity“ in ihr Konzept aufgenommen.

So haben die Mitglieder weiterhin Zugriff auf die Online-Leistungen der Familiengenossenschaft Müns-

terland eG und auf die telefonische Beratung. Für alle Fragen rund um Kinderbetreuung und Pflege werden sie aber jetzt direkt an Anbieter aus der Region weitergeleitet: an das Rote Kreuz im Kreis Euskirchen (Kinderbetreuung) und an die Stiftung Evangelisches Alten- und Pflegeheim Gemünd (EvA Pflege). „Das ist unser Antrieb, vor allem regionale Anbieter einzubinden“, erklärte Gisela Caspers.

Für die Säule „Gesundheit“ stellten die Gesundheitsmanager Thomas Artmann und Dr. Christoph Keufen aus Königswinter eine mögliche Kooperation mit dem Beratungs- und Trainingsunternehmen „Eudemos“ vor, das sich auf betriebliches Gesundheitsmanagement spezialisiert hat. Anhand von Beispielen aus der Region und Zahlen wurde deutlich gemacht, dass nicht erst Fehlzeiten der Mitarbeiter zu Produktivitätsverlust führten. „Krankheit macht sich in Ihrem Unternehmen schon bemerkbar, bevor die Leute ausfallen“, sagte Keufen. Ziel sei es, das Gesundheitswissen der Mitarbeiter zu erhöhen, um sie sensibler für den eigenen Körper zu machen, denn: „Krankheiten fallen nicht vom Himmel, das ist ein Entwicklungsprozess.“ Mit „Eudemos“ könnten alle DLG-Mitglieder die Leistungen des

Unternehmens in Anspruch nehmen. Dazu kann zum Beispiel die Betreuung im Krankheitsfall zur Verhinderung von Langzeiterkrankungen gehören, der Zugriff auf Lernfilme zur Gesundheitsvorsorge oder die Organisation von regionalen Kursangeboten.

Ziel ist es, den Krankenstand in den beteiligten Unternehmen zu senken. Bernd Altgen berichtete, die VR-Bank habe sich bereits zu den Themen „Gesundheitsorientiertes Führen“ und „Resilienz“ schulen lassen. „Das lohnt sich richtig“, resümierte



der Bankchef aus voller Überzeugung. Die „niederschweligen Angebote“ von Eudemos zielten darauf ab, die Gesundheitskompetenz und Resilienz von Mitarbeitern zu stärken, Führungskräfte zum Thema zu schulen und damit Krankheitskosten zu senken. Zudem gibt es wichtige gesetzliche Vorschriften, die für Unternehmen aller Größen gelten. Doch meist haben gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen



Dr. Christoph Keufen, Prokurist des Beratungs- und Trainingsunternehmens „Eudemos“ (links), erklärte den Mitgliedern der Dienstleistungsgenossenschaft Eifel DLG, wie sie Krankheitskosten senken können. Foto: Hotse

weder Zeit noch die finanziellen Mittel, qualitativ hochwertige Lösungen für ihre Aufgaben zu finden, sagte Artmann.

Nach den intensiven Abendveranstaltungen in Schleiden zeigten sich die Vertreter der zusammengeschlossenen Unternehmen positiv überrascht vom dichten Konzept, das die Gremien der Genossenschaft bereits auf die Beine gestellt hatten. „Ich habe jetzt einen guten Einblick bekommen in das, was daraus werden kann“, sagte Klaus Müller vom Tagungshotel Eifelkern. „Was Sie uns heute vorgestellt haben, übersteigt unsere Erwartungen bei Weitem“, erklärte auch Peter Jakobs von Weiss-Druck. Stefan Guhlke, Geschäftsführer der Lemm Werbeagentur: „Ich wollte wissen, was uns die Dienstleistungsgenossenschaft Eifel bringen kann – da bin ich jetzt schon einen großen Schritt weiter.“ Zum Abschluss der Veranstaltungen betonte Bernd Altgen noch einmal, dass in der Genossenschaft jeder als Unternehmer selbst gefordert sei. „Sie können sich selbst die Frage stellen: Wie kann ich meine Ziele schneller erreichen – alleine oder in der Gemeinschaft?“

Mit zurzeit monatlich 1,50 Euro pro Mitarbeiter können Unternehmen das „Rund-um-Paket“ in Anspruch nehmen, das ihnen durch einen Beitritt geboten wird. Den „Return on Investment“ der zurzeit 18 Euro pro Mitarbeiter im Jahr sieht Altgen gesichert und gab bekannt, dass seit dem 4. November die mündliche Förder-Zusage für die „Gesunde Region Nordeifel-Euskirchen“ aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales vorliege.

Weitere Projekte für die Zukunft könnten Veranstaltungen mit Prof. Dr. Jutta Rump, ausgewiesene Expertin für Personalwirtschaft und Organisation, die Inklusion von Flüchtlingen und eine „Azubi-Arena“ sein. Außerdem sah Bernd Altgen Handlungsbedarf insbesondere bei den Südkreis-Kommunen. „Bisher ist nur die Stadt Mechernich dabei, das muss sich ändern.“ (st/rh)